

# Günsler Anzeiger.

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

**Pränumerations-Preise.**  
 Für Post-Abonnenten: Für Loco-Abonnenten:  
 Ganzjährig . . . . . K. 7.60 Ganzjährig . . . . . K. 6.40  
 Halbjährig . . . . . K. 3.80 Halbjährig . . . . . K. 3.20  
 Vierteljährig . . . . . K. 1.90 Vierteljährig . . . . . K. 1.60  
 „Eingefendet“ kostet per Beitzseite 10 Heller.  
 „Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse behan-  
 deln, werden „gratis“ aufgenommen.

**Inseraten-Tarif:**  
 Die einseitige Garmondzeile kostet 10 Hl., die zwei-  
 seitige 20 Heller und die dreiseitige durchlaufende  
 Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung  
 angemessener Rabatt.  
 Inserate vermitteln:  
 In Wien: M. Dufes Nachf., J. Danneberg, A. Doppelst,  
 R. Woffe, Hasenstein & Vogler, Zitter, Harry Müller.  
 In Budapest: B. Edstein, R. Woffe, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:  
**Köszeg, Grabenrunde Nr. 81 (Bürger-Schulgebäude.)**  
 Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:  
**G. Adolf Feigl in Köszeg.**

Erscheint jeden Samstag vormittags.  
**Einzelne Nummer kostet 12 Heller.**  
 Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

## Wohlstand und Alkoholismus.

Man sagt, in den Gegenden, wo große Armut herrscht, wird auch viel Schnaps getrunken. Selbst wenn das eine im Allgemeinen gültige Regel wäre, so ist doch durchaus nicht bewiesen, daß eine materielle Besserstellung dieser Bewohner den dort herrschenden Alkoholismus einschränken würde. Es ist freilich richtig, daß der Schnaps auf den schlecht genährten Organismus verderblicher wirkt, als auf den kräftigen Körper; aber wo die Reizung und Sucht zum Alkohol nun einmal herrscht, da wird eben gar zu leicht ein erhöhter Verdienst auch den Alkoholkonsum steigern. Jedenfalls ist nirgends der Beweis geliefert, daß der Alkoholismus, dort wo er herrscht, eingeschränkt wurde durch steigenden Verdienst. Wohl aber wissen wir, daß als Maßstab für den sich hebenden Wohlstand der steigende Fleischverbrauch gelten kann, aber auch ein steigender Alkoholverbrauch Schritt hält. Das reiche Frankreich hat den höchsten Alkoholkonsum in Europa und dieser ist namentlich in den letzten zwanzig Jahren gestiegen, das arme Norwegen hat den niedrigsten Konsum. Dänemark, das mehr Landbevölkerung als arme Fabrikarbeiter hat, hatte bis vor kurzem den höchsten Schnapskonsum vor allen europäischen Ländern.

Es heißt, daß die Landbevölkerung nur deshalb mäßiger sei, weil die Löhne der ländlichen Arbeiter niedriger sind. Nun will man allerdings auch in einigen Gegenden entgegenge-setzte Wahrnehmungen gemacht haben. Es wäre aber schwer in solchen Fällen festzustellen, ob diese *caeteris partibus* gemacht wurden, d. h. bei sonst gleichen Verhältnissen. Davon verläutet gewöhnlich gar nichts. Jedenfalls dürfte aber doch aus Vorstehendem schon einigermaßen klar hervorgehen, daß bis jetzt die Hoffnung, bessere Lebensverhältnisse entgegen dem Alkoholismus den Boden, eine sehr trügerische genannt werden muß. Bewiesen ist diese Theorie nirgends.

Wenn bessere Lebensbedingungen den Alkoholis-

mus vernichten könnten, dann wäre die Trunksucht vorwiegend eine Proletariatskrankheit. Die Arbeiter verwahren sich energisch gegen diese Annahme und mit Recht. Die Trunksucht wird in den höheren Ständen meist besser verborgen und tritt nicht so abschreckend zu Tage, aber es verbirgt sich unter glänzendem Firnis oft entsetzliches Elend. Das wissen am besten die Ärzte. Allerdings schließen viele Trinker als Proletarier ihre Laufbahn mit Schnaps; es sind aber frühere Offiziere und Gutsbesitzer darunter, von denen mancher mit Champagner oder mit Wein und Bier anfing und doch im Stroßengraben endete, die Fuleisflache in der erstarrten Faust.

Jeder Mann, der im praktischen Leben steht, der unter Volk kennt, weiß zudem, daß bei flottem Verdienst auch flotter getrunken wird und daß die besser bezahlten Arbeiterklassen nicht immer die Mäßigsten sind. Nun wissen wir aber andererseits auch, daß bei gleichbleibenden sozialen Verhältnissen und Lebensbedingungen der Alkoholverbrauch — speziell der Schnapskonsum ganz gewaltig eingeschränkt werden kann. Das hat u. A. die Geschichte der Kämpfe der vierzig Jahre des vorigen Jahrhunderts gegen den Alkohol gezeigt. Durch die Agitation, die das Volk aufrüttelte, wurde aus vielen Tausenden von Häusern die Branntweinflasche verbannt und der Konsum ging in einer Weite herunter, die dem Alkoholgewerbe gewaltige Furcht einflößte.

In allen Ländern, wo im Kampfe gegen den Alkohol etwas erreicht wurde, wird der Kampf von den Abstinenzern geführt, sie bereiteten den Boden im Volke, daß nachher die Gesetzgebung einsetzen konnte, die „Mäßigkeitsmänner“ zogen sich zurück. Es hat sich dementsprechend das Wort „Temperenz“ umgewertet und bezeichnet in Amerika und in England Abstinenz. In diesem Zeichen führt man auch in Norwegen den Kampf und machte aus dem schnapsverfeuchtesten Lande das nüchternste Land Europas. Auch hier konnte die Gesetzgebung erst wirksam eintreten, nachdem der Alkoholgegner im Volke die Vor-

arbeiten erledigt und Aufklärung verbreitet hatten, dann wurden auf Veranlassung und mit Hilfe dieser Pionniere für das Volkswohl praktische Gesetze erlassen. Nicht selten aber mußten sie sich energisch wehren, gegen halbe und sehr schädigende Maßregeln, zu der die Regierungen gedrängt wurden von den mächtigen Parteien der Alkoholinteressenten.

Den Alkoholismus bekämpft man dadurch am direktesten und einfachsten, indem man die jetzt allmächtige Trinksitte bekämpft, die zum drückenden Trinkschwang geworden ist und unser Volk, hoch und niedrig, täuscht und knechtet.

Fort mit dem Alkoholismus aus unserem täglichen Leben, aus unseren Vergnügungen! Die Gebildeten, die Lehrer und Führer des Volkes sollen mit dem Beispiele auf diesem Wege vorangehen. „Das Beispiel ist der beste Lehrmeister der Menschen, von keinem anderen lernen sie!“ R. R.

## Repräsentanten-Sitzung.

Bergangenen Donnerstag nachmittags 3 Uhr fand im städt. Rathhause die diesmonatliche Repräsentantensitzung statt, über deren Verlauf wir im Nachstehenden ein kurzes Referat bringen.

1. Die Nikolans Eglise Stiftung hat die Repräsentanz dem gewesenen Gastwirt Ludwig Ringhofer votiert.
2. 3. Der Punkt betreffend den Verlauf der Kößegsvalvaer Grundparzellen wurde von der Tagesordnung genommen und auf die nächste Repräsentantensitzung zu stellen beschlossen; desgleichen auch der Punkt betreffend den Grundankauf für ein neues Schulgebäude in Kößegsvalva.
4. Die Angelegenheit bezüglich des Ankaufes des am Hauptplatze befindlichen Ketter'schen Hauses wurde ebenfalls auf die nächstmonatliche Sitzung verschoben.
5. Infolge einer Zirkularverordnung seitens des Ackerbauministers wird auch in Kößeg die Einführung einer Fischzucht beschlossen, wozu auch eine entsprechende staatliche Unterstützung bestimmt wurde.
6. Karl Sulhofs Anbot bezüglich des Kaufes eines Grundstückes in Kößegsvalva wurde abgewiesen.
7. Als neuere Investitur werden seitens der hiesigen

## Feuilleton.

### Die Diät.

(Der dramatische Autor Georges Weindry besucht das in der Schweiz gelegene weltberühmte Sanatorium seines ehemaligen Schulfreundes Dr. Gélatin, den er seit ihren Studentenjahren nicht wiedergesehen hat und läßt sich bei seinem Freund melden.)

Gélatin (sehr überrascht, freundschaftlich): „Weindry! Mein guter Georges! Das ist eine Überraschung!“ (Sie schütteln einander warm die Hände.)

Weindry: „Ich begrüße den Stolz der zeitgenössischen Wissenschaft!“

Gélatin (lachend): „Keine Aufschneiderei! . . . Ich tue was ich kann . . . Ach wie glücklich bin ich, dich zu sehen! . . . Nimm Platz und laß uns plaudern. Du bist es, der den Ruhm, den wahren Ruhm erstritten hat. . . . Und wie steht's mit der Gesundheit?“

Weindry: „Nicht gut . . . Müde, überanstrengt.“

Gélatin (ohne das gebliche, neurosthenische Gesicht Weindry's zu beachten): „Zu viel Feste?“

Weindry: „Vor allem zu viel Arbeit.“

Gélatin: „Ach was, der Erfolg hält aufrecht! . . . Ich finde hier kaum Zeit zum schlafen . . . und befinde mich dabei sehr wohl, weil ich reißiere. Und eigentlich verdanke ich dir den Erfolg und den Wohlstand. Erinnerst du dich noch unserer Reise hierher in dieses Land? Unserer Studenteneife vor 16 Jahren? Du Autor ohne Verleger, ich Arzt ohne Patienten; wir streiften hier und dort durchs Gebirge und plauderten. Ich höre mich noch zu dir sagen: „Georges, du, der dramatische Dichter, du solltest mir eine wirkliche Idee finden, mit der man Erfolg haben könnte!“ Und du antwortest mir: „Mein Lieber, die Dummheit der Menschen ist unerbittlich und was auf

der Bühne packt, packt im Leben noch mehr. Wenn du als Arzt Erfolg haben willst, mußt du irgend eine fantastische Idee, eine ganz neue bizarre Diät bringen, mußt dich für einen Schweizer oder Schweden ausgeben und dann wird es dir leicht gelingen, alle Welt heranzuziehen. Besonders die Pariser, die dir nicht hundert Sous geben würden, wenn du dich an den Ufern der Seine etablierst, werden dir dann gern ihre Tausendfrankbilletts bringen. So sprachst du und ich habe dir gefolgt.“

Weindry (überzeugt): „Es scheint, daß deine Kur sehr gut wirkt.“

Gélatin: „Ja, da hatte ich einen guten Einfall. Die Licht-, Wasser-, Sport- und Lachuren waren schon abgebraucht und so habe ich eine Phosphorkur erfunden, die auf der Ernährung durch Bohnen und der genauen Dosierung der ehelichen Pflichten basiert.“

Weindry: „Und der Zusammenhang?“

Gélatin: „Du wirst gleich sehen! Die Gesundheit des Körpers besteht darin, Phosphor einzunehmen und ihn zu verbrauchen. Beides muß in einem bestimmten Verhältnis geschehen. Wird zu viel veranlagt oder zu viel aufgenommen, so stockt die Maschine.“

Weindry: „Das ist sehr einleuchtend!“

Gélatin: „So einleuchtend, daß ich mir schon gedacht habe, ob ich nicht da durch Zufall eine wirkliche Entdeckung gemacht habe. Die Bohne ist außerordentlich phosphorhaltig; andererseits ist der eheliche Akt diejenige von unseren Handlungen, die am meisten Phosphor absorbiert. Begreiffst du also, wie leicht es ist, einen gestörten Organismus durch eine entsprechende Diät wieder in Ordnung zu bringen?“

Weindry: „Ja, aber diese Methode kannst du doch nur bei Eheleuten in Anwendung bringen?“

Gélatin: „Das ist eben das Geniale dieser Methode! Ich behandle nur Paare. Und jedes »Paar« gibt zwei Kranke.“

Weindry: „Wie, du empfängst auch . . . ?“

Gélatin: „Pardon, ich verlange eine Erklärung, daß die Leute legitim verbunden sind. Die Erklärung wird gegeben und wenn die Dehors gewahrt werden, was ich wegen meiner Engländer verlangen muß, so geht alles ganz schön seinen Gang.“

Weindry: „Und fürchtest du nicht, daß der Ruf deiner Anstalt dadurch leiden könnte?“

Gélatin: „Um dem vorzubeugen, lasse ich die Religion sehr pflegen. Das tut meinem Renomme und meinen Patienten sehr gut. Du glaubst nicht, wie kindlich gläubig diese armen Geschöpfe werden, wenn sie sich krank fühlen.“

Weindry: „Und hast du wirklich Erfolge?“

Gélatin: „Ja. Zumindest denken die Leute eine zeitlang nicht an ihr Leiden. Welcher meiner großen Berufsgenossen kann mehr tun?“

Ein Hilfsarzt (eintretend): „Die zur Konsultation bestimmten Leute warten draußen.“

Gélatin (zu Weindry): „Bleib hier. Du sollst sehen, wie einfach das ist.“

(Ein Paar tritt ein, das sich Herr und Frau Kermac nennt. Er sehr stark, rot, apoplektisch; sie zart, blaß, mythische Augen.)

Kermac (schüchtern einige Papiere hinhaltend): „Hier sind die Verordnungen unseres Hausarztes.“

Gélatin (durchflüstert sie): „Ich sehe schon . . . Bitte, wollen Sie mir sagen, denken Sie, Sie ständen vor Ihrem Beichtwater — in welchem Maß Sie die Pflichten erfüllen, die Eheleuten in der Blüte der Jahre zukommen?“

Frau de Kermac (sehr rot): „Oh, mein Herr!“

Gélatin: „Pardon, Madame, es steht Ihnen frei, mir nicht zu antworten, aber dann muß ich jede Behandlung ablehnen, denn das, wovon Sie nicht sprechen wollen, ist die Grundlage der bei uns zu beobachtenden Diät.“

(Fortsetzung folgt.)



### Öffentlicher Dank.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens und Leichenbegängnisses unserer inigstgeliebten Mutter der Frau

### Teresta Weinberger

sagen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Köszeg, 10. Februar 1911.

Die trauernden Kinder.

— Eine entführte Millionärstochter. Aus New-York wird gemeldet: Gegen Mitte Dezember v. Jahres ist Miss Dorothy Arnold, die reizende Tochter eines der bekanntesten Millionäre spurlos verschwunden. Nunmehr hat sich herausgestellt, daß dieselbe mit dem Chauffeur ihres Vaters entflohen ist.

## Kaltheiners Kneipp — Malzkaffee

wird seiner unerreichten Vorzüge wegen von Millionen täglich getrunken. Einzig wirklicher Familienkaffee! Billig u. gesund.

— Vom Feldwebel zum Leutnant. Der Feldwebel des Nagybányai 20. Honvédregiments Josef Sziget, welcher in früheren Jahren gelegentlich eines Champagnergelages sich das Rossenthied aufspielen ließ und selbst mitsang, wurde seinerzeit seiner Leutnantscharge verlustig und degradirt. Zwei Jahre diente nun Sziget als Wachtmeister und da er sich während dieser Zeit musterhaft benahm und sich bei seinen Vorgesetzten sehr beliebt machte, hat ihn im Gnadenwege auf Vorschlag des Honvédministers Se. Majestät zum Leutnant ernannt.

### Ein Schnellzug ist wie eine Schnecke

Gegen das rasende Tempo meines Bobzeigh, und es geht nichts über die Sonne, so dahin zu laufen. Und ob das nicht gefährlich ist? Gar nicht! Gegen „Unfall“ schützt mich meine Geschicklichkeit, gegen Erkältungen schützen mich Fays ächte Sodener Mineral-Bastillen, von denen ich stets eine im Munde habe, wenn ich fahre. Die idealen kleinen Dinger sind mir direkt unentbehrlich geworden. Man kauft sie für K. 1.25 die Schachtel in allen einschlägigen Geschäften, weise aber Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen ganz entschieden zurück.

Generalrepräsentanz für **Oesterreich-Ungarn:**  
**W. Th. Gunkert, Wien IV/1, Große Neugasse 17.**  
K. und F. Hoflieferant.

— **Ertappte Wilddiebe.** Die Gendarmerie betrat dieser Tag zwei junge Zinfalvoer Burschen auf dem Jagdrevier des Herrn Pázenhoffer dabei, als sie gerade dem verbotenen Jagd-Sport oblagen und mit Stöcken auf Hasen warfen. Die zwei Uebeltäter, Mathias Lovranich und Stefan Sinkovich wurden der kompetenten Behörde zur Abstrafung angezeigt.

— **Neue Geheimnisse.** Wie uns mitgeteilt wird, hat der König dem ungarischen Großgrundbesitzer Fürsten Chlodwig Hohenlohe, dem derzeitigen Reichstagsabgeordneten und erblichen Mitglied des Magnatenhauses Baron Stefan Bojits, sowie dem gewesenen Obergespan Baron Paul Gáth die Würde von wirklichen Geheimen Räten verliehen.

— **Neues Geldinstitut in Szombathely.** Unter dem Titel „Komitats-Zentralfunkassa“ ist in Szombathely ein neues Geldinstitut in Gründung begriffen. An der Gründung nehmen unter anderen Graf Paul Draskóczy, der zugleich Präsident der Gründungskommission ist, Graf Anton Sigray und noch einige Magnaten teil. Das Aktienkapital beträgt 500.000 K.

— **Verhaftete Auswanderer.** Die Soproner Grenzpolizei hat den Köszeger Insassen, Josef Mészáros wegen unerlaubter Auswanderung am Bahnhofe der Raab-Sopron-Ebenfurter Bahn angehalten und später auch verhaftet. Mészáros wurde zu 10-tägigen Arrest und 40 Kr. Geldstrafe verurteilt.

— **Ueberfall auf ein Mädchen.** In der Gemeinde Nagybágyos hegen die Burschen Julius Hessler und Josef Kiss schon längere Zeit einen Groll gegen das 24-jährige Mädchen Elisabeth Szilvási. Dieser Tage lauerten sie dem Mädchen auf, überfielen es und verletzten ihm einen Messerstich in den linken Arm. Das Mädchen erlitt eine Verletzung, deren Heildauer 8—14 Tage in Anspruch nehmen dürfte. Das brutale Attentat wurde dem Bezirksgerichte angezeigt.

— **Wafeln in Kapuvár.** Nachdem in der Gemeinde Kapuvár unter den Tieren epidemisch aufgetretene Maul- und Klauenseuche erloschen ist, wurde die Sperre aufgehoben.

— **Erlöschene Seuche.** Nachdem in der Gemeinde Kétfalu die unter den Tieren epidemisch aufgetretene Maul- und Klauenseuche erloschen ist, wurde die Sperre aufgehoben.

— **Ein operiertes Gehirn.** Aus Paris schreibt man: Vorige Woche wurde eine junge Dame, welche in selbstmörderischer Absicht sich eine Revolverkugel in die Schläfe jagte und welche den Schädel an beiden Seiten durchbohrte, ins Krankenhaus geschafft, woselbst sie Dr. Dauriac einer Operation unterzog. Das Projektil drang durch die rechte Schläfe in die Gehirnrinde und kam, das Gehirn durchbohrend, bei der anderen Schädelseite heraus. Der Arzt legte die eingeklemmten Gehirnteile bloß, reinigte den Schußkanal und stillte die Gehirnblutung. Nach erfolgter Operation erwachte die junge Dame aus der Narkose und sprach sehr lebhaft; gleichsam, als wäre mit ihr gar nichts geschehen. Ihre Geisteskräfte kehrte wieder ganz zurück, nur konnte sie sich nicht ihrer selbstmörderischen Absicht erinnern, welche sie vollständig aus dem Gedächtnis verlor.

— **Vaters- und Schwermord.** In Celkovitz bei Brandeis a. d. Elbe wurde der Hausbesitzer Wetrowetz und dessen Tochter mit zerstücktem Schädel tot aufgefunden. Die Gendarmerie verhaftete den Sohn Wetrowetz's, einen Kaufmannskommis als den Mörder. Das Motiv der gräßlichen Tat ist unbekannt.

— **Durchgebrannter Irrenjünger.** Aus Kapuvár wird gemeldet: Wie schon berichtet, ist der geisteskranke Leopold Wölfling vor Wochen aus dem hiesigen Spital entflohen. Alle Nachforschungen blieben bisher erfolglos. Das Vizegespansamt hat jetzt die Kurrentierung Wölflings im ganzen Lande angeordnet.

— **Selbstmord einer Professorsgattin.** Am Sonntag den 5. d. Mts. nachmittags hat sich in Budapest die Gattin des Bürgererschulprofessors Eduard Pujda geb. Ida Csák vom vierten Stockwerke herabgestürzt und blieb mit zerstücktem Gliedern tot liegen. Die Ursache des Selbstmordes ist in einer nervösen Ueberreiztheit zu suchen, gegen welche die arme Frau trotz der zärtlichsten Liebe des Gatten keine Heilung finden konnte. Vor kurzem wollte die Professorsgattin bei ihrem Bruder in Csorna.

— **Vom Amte suspendiert.** Aus Sopron wird gemeldet: Die kön. Forstverwaltung in Sopron hat den Revierjäger Emerich Huber wegen schwerwiegender Unregelmäßigkeiten von seinem Amte suspendiert.

— **Erfolg des Monoplans.** Aus Paris meldet man, daß Bleriot gelegentlich seines ersten Flug-Versuches mit seinem neuonstruirt militärischen Monoplan 8 Passagiere aufnahm und durch seinen langen Flug einen sensationellen Weltrekord erreichte. Der Erfolg dieses Monoplans ist ein glänzender Sieg über den Diplan.

— **Suspendirter Generaldirektor.** Mathias Faragó wurde vor einem Jahre zum Generaldirektor der Hódmezővásárhelyer Gemeinde-Spartassa gewählt. Bei den Schlussrechnungen stellte sich heraus, daß derselbe 200.000 Kronen vorausgabte, ohne daß die Direktion dieselben votirt hätte. Es wurde gegen ihn das Strafverfahren eingeleitet.

— **Raubmord in Pápa.** Aus Pápa wird uns gemeldet: Ein furchtlicher Raubmord hat sich am 9. d. M. in Pápa ereignet. Ein verwegener Maurergehilfe feuerte in raubmörderischer Absicht einen Schuß auf die Gattin des Pápaer Pfandleihgeschäftsinhabers Maurus Geist ab und traf sie tödlich. Ein zweiter Schuß folgte dem ersten, welcher einen zwölfjährigen Gymnasialknaben, einen Verwandten der Familie, tötete. Ueber die Details des Raubmordes liegt folgender Bericht vor:

Maurus Geist war am 9. d. M. geschäftlich verreist. Diese Gelegenheit benützte der verwegene Kerl, um die Pfandleihbank zu plündern. Als die Mittagsglocke in der benachbarten Kirche verstummte, verließ Frau Geist in Begleitung ihres kleinen Verwandten das Geschäft. Kaum hatten die beiden einige Schritte gemacht, als ein junger Mann zu ihnen trat und vorgab, daß er etwas kaufen wolle. Die Frau sperre das Geschäft auf und öffnete das Wertheinkästchen, in welchem die Schmuckgegenstände aufbewahrt waren. In diesem Moment zog der Fremde einen Revolver und gab in rascher Folge zwei Schüsse ab. Einen auf die Frau, den zweiten auf den 12-jährigen Knaben. Der Knabe sank sogleich tot zu Boden und auch die Frau stürzte bewußtlos zusammen. Das Projektil drang ihr oberhalb des Auges in den Kopf. Der Mörder hatte sich nicht lange besonnen und als er den ersten Teil seines Vorhabens durchgeführt sah, stürzte er sich auf die Kassa, steckte eiligst einige Pretiofen in seine Tasche und wollte entfliehen. Aber er kam nicht weit. Durch die Detonation, welche die Schüsse verursachten, wurden die Passanten aufmerksam gemacht und setzten dem Raubmörder nach, der bald festgenommen werden konnte. Die tödlich verwundete Frau lag noch nachmittags 5 Uhr im bewußtlosen Zustande. Maurus Geist ist vor zwei Jahren aus Szombathely nach Pápa übersiedelt.

— **Neuer Direktor des Györier Kapitels.** Dem gewesenen Kapuvärer Verwalter Géza Soós, jetzt Großpächter in Kárapordány, wurde die Verwaltung der Besitzungen des Györier Domkapitels angeboten, welche ehrendes Anerbieten Soós angenommen hat.

— **Tod im Dampfbad.** Aus Kapuvár wird gemeldet: Der Großtrafikkant Karl Schimmel ging am 6. d. Mts. Abends 6 Uhr mit seinem 8-jährigen Sohne Gustav in das Baron Berg'sche Dampfbad. Als sich die beiden entkleidet hatten, ließ der Vater den Knaben auf einige Minuten allein. Bevor er aber fortging, gab er dem Sohne die Weisung, während seiner Abwesenheit das Bassin nicht zu betreten. Der etwas lebhaft, des Schwimmens unkundige Knabe stürzte sich nichtsdarobeneiger in das anderthalb Meter tiefe Bassin und nach einigen Schwimmversuchen sank er unter. Der Knabe fand den Tod in den Wellen. Dem Vater, der seinen Sohn bereits tot aufgefunden hat, wendet sich tiefe Teilnahme zu.

— **Aufgehobene Konkurs.** Der Soproner Gerichtshof hat den gegen den prot. Kaufmann Blandruckfabrikanten Adolf Gehlschläger am 7. Februar 1907 eröffneten Konkurs infolge Vollzuges der endgültigen Aufteilung des Vermögens aufgehoben. Desgleichen den Konkurs gegen David Löwenstein in Beled.

— **Der Fluch der bösen Tat.** Aus Pöstyén wird dem „P. N.“ telegraphiert: Eine Bäuerin aus dem Neutraer Komitate begab sich auf dem Heimwege und als dieselbe nach Szomorifalva kam, dunkelte es bereits. Die Bäuerin trug sehr viel Geld bei sich, weshalb sie nicht im Wirtshause übernachten wollte und daher bei einem Bahnwächter um ein Nachtquartier bat. Der Bahnwächter unterbrachte die Bäuerin mit seiner Frau in einem Zimmer und als er gewahrt wurde, daß die Bäuerin viel Geld bei sich habe, reiste in ihm der teuflische Plan, dieselbe des Nachts zu ermorden und zu berauben. Während sich die Frauen nun zur Ruhe begaben, ging er hinaus und grub eine tiefe Grube neben dem Bahndamm, woselbst er die Bäuerin sodann zu verscharrten beabsichtigte. Als er fertig war, schlich er sich mit einem langen Küchenmesser zum Bette der Fremden und stieß ihr dasselbe ins Herz. Beide Frauen hatten indeß mittlerweile die Plätze gewechselt und so ermordete der habgierige Wächter seine eigene Frau. Seitdem ist der mörderische Schurke spurlos verschwunden.

— **Großer Zollunterschieß.** Aus Rom wird gemeldet: Zwei Finanzwache-Inspektoren, 3 Branntwein-fabrikanten und ein Großhändler wurden wegen Zollunterschieße verhaftet. Es stellte sich heraus, daß dieselben den Staat um eine halbe Million Lire schädigten. Der eine Inspektor nahm im Gefängniß Gift und ist sein Zustand bedenklich.

— **Wir wollen nicht verschmupft, heißer, verschleimt sein, wir husten nicht, sind nicht schwach, nicht nervös, wir benutzen Feller's „Eisflüssig“, welches auch gegen Gelenkschmerzen, Entzündungen, Augenschwäche, Kopfschmerz Vorzügliches leistet. Probierbündel franko 5 Kronen. Gegen Magenleiden, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, Brechreiz, Aufstoßen helfen uns Feller's abführende Pflasterer „Eis-papillen.“ 6 Schachteln franko 4 Kronen. Zu beziehen von E. V. Feller in Stubica, Zentrale Nr. 123 (Agramer Komitat.)**

— **Das Kaufen ist Ihnen schmerzhaft?** Sie verdauen schlecht, es fehlen Ihnen Zähne? Besprechen Sie sich mit Herrn Zahnarzt Dr. Scherpf Zent in Köszeg, Kely Adelflygasse Nr. 46, er hat während seines 20-jährigen Pflasterer schon Vielen mit künstlichem Zahnersatz geholfen.

— **Eine um 17 Millionen verkaufte Erfindung.** Aus Newyork wird gemeldet: Der kalifornische Ingenieur George Gates hat einem Eisenbahn-Syndikat seine Erfindung verkauft, wonach man aus Eisenement Bahnschwellen verfertigen kann. Zehn Jahre hindurch arbeiteten derselbe an dieser Erfindung, welche nun sorgfältig erprobt wurde und ergab, daß diese Tragkörper trotz der schwersten Belastungen an Elastizität und Tragfähigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. In dem hierfür erhaltenen Kaufpreis von 17 Millionen ist auch die Maschine inbegriffen, welche ein Schüler Gates erfand. Dieselbe erzeugt täglich 3500 solcher Bahnschwellen und sind weitaus billiger, als jene aus Holz.

— **Großer Verkauf.** Der Bärer Domherr und Großpächter der gálosfalvaer Herrschaftsbesitzer Ludwig Macouret hat die Graf Sigmund Wathyan'sche Besitzung im Flächenmaße von 5700 Joch bei Klenovnik um 1.200.000 Kronen angekauft.

— **Betrachtung.** Fürst Esterházy hat mit seiner Vertretung in der Repräsentanz der königl. Freistadt Rismarton für das laufende Jahr den fürstlichen Oberarchivar Dr. Ludwig Merényi betraut. Bis nun vertrat den Fürsten in der Repräsentanz Rismartons der Rechtskonsulent Dr. Stefan Szemerit, der inzwischen aus dem Dienste des Fürsten scheidet.

— **Ernennung.** Der Bibliotheks-kustos der Erzabtei in Pannonhalom, Dr. Ladislaus Erdélyi wurde von Sr. Majestät zum außerordentlichen Professor an der Universität in Koložsvár ernannt. Dr. Erdélyi wurde in Zsigárd (Kom. Pozsony) geboren und steht jetzt im 43. Lebensjahre.

### Offener Sprechsaal.

Zahn-Crème

# KALODONT

Mundwasser

**— Humor und Kunst!** Da ist der Wahlspruch unseres vornehmsten farbig illustrierten Familienblattes, der „Meggendorfer-Blätter“, von denen der letzte (83.) Vierteljahrsband soeben fertig vor uns liegt. Die „Meggendorfer-Blätter“ sind ein Blatt in vornehmstem Stil, das sich, wie kaum ein zweites zur Verbreitung in der Familie eignet. Alles was sie bieten: witzigen Humor, feine Satire, scharf pointierte Witze, humorvolle Erzählungen eben sie in ihrer vornehmen, nie verlegenden Weise, ohne dabei ein langweiliges Familienprogramm zu verfallen, sondern da allerhand aktuelle Ereignisse in launiger Form behandelt werden. — Vornehmer Humor, wirklicher Humor, das ist die eine Seite die hier gepflegt wird — reizvolle Kunst die andere. Unter stütz von einem Stabe erster Künstler bringt die Zeitschrift farbig illustrierte Kunstblätter, die den Vergleich mit keiner anderen Zeitschrift zu scheuen brauchen. Infolge dieser künstlerischen Ausstattung und ihrer vornehmen Haltung werden die „Meggendorfer-Blätter“ in Deutschland mit Vorliebe gelesen; in allen Ständen bis zu den feinsten Gesellschaftskreisen besitzen sie Freunde nach vielen Tausenden. Alles in allem: die „Meggendorfer-Blätter“ sind ein Familienblatt ersten Ranges, das in seiner künstlerischen Eigenart einzig dasteht. Der in Anbetracht des Gebotenen äußerst niedrige Bezugspreis von Nr. 3. — pro Vierteljahr (13 inhaltsreiche Hefte) ermöglicht es jedem, sich diesen köstlichen Hausgeist deutschen Humors im Abonnement anzuschaffen.

**— Färbung.** Eine der Hauptfragen für Massen- oder Kostümfeste ist die richtige Wahl des Kostüms, denn in ihm liegt vielfach die Grundbedingung für eine frohe Laune und eine vergnügte Nacht, wer also die Zeit der ausgelassenen Lustigkeit recht genießen will, verwende hierauf die nötige große Sorgfalt. Es dürfte im allgemeinen Interesse liegen, auf eine Fülle von Anregungen hinzuweisen, welche „Die Modenwelt“ (Wien I, Domgasse 4) in ihren letzten Nummern in Wort und Bild gibt. Dieses altbewährte Blatt der Frauenwelt für Mode und Hauswirtschaft nimmt auf die Bedürfnisse der Gesellschaftsaison die sorgsamste Rücksicht und führt ihren Leserinnen neben Modenkostümen auch die neuen Modelle an Ball und Gesellschaftstouletten vor, ohne dabei die übrigen Gebiete der Frauen- und Kindermode zu vernachlässigen. Eingewiesen sei auch auf den reichhaltigen Handarbeitsteil und die abwechslungsreiche Bekleidung. Abonnements übernehmen alle Buchhandlungen und Postämter zum Preise von Kr. 1.50 vierteljährlich.

**— Bekleidungslehre.** Die Kunst, sich geschmackvoll und bei allem Einhalten der herrschenden Modedirichtung doch individuell zu kleiden, ist heute schwieriger als je, weil die Stillosigkeit der Toilettenmode 1911 gar leicht zu Extravaganzen verleitet, die zwar modern, aber unkleidlich sind und von der Frau mit Geschmack jedenfalls vermieden werden sollen. Ein interessanter Artikel „Die Bekleidungslehre“ — erschienen im Heft 9 der „Wiener Mode“ — gibt diesbezüglich sehr beherzigenswerte Ratschläge, und die in dem gleichen Heft abgebildeten Toilettenmodelle zeigen, wie leicht man sich mit kleinen Anleitungen elegant und schick zu kleiden vermag. Natürlich müssen diese Anleitungen so sachkundig sein, wie sie die „Wiener Mode“ bietet. Der Handfertigungslehre für Kinder, der inhaltsreiche Handarbeitsteil und das interessant beschriebene „Boudoir“ des Blattes gestalten dieses Heft zu einem wohl in jedem Hause willkommenen praktischen Helfer und unterhaltenden Zeitvertreib.

### Wochenmarkt-Preise in Kőszeg.

Per 50 Kilo	q. s. k. s.	Per 50 Kilo	q. s. k. s.
Weizen	10.80	Weizenmehl Nr. 6.	15.00
Korn (Woggen)	7.60	Weizenmehl Nr. 7.	14.00
Früherer	8.20	Weizenmehl Nr. 8.	16.00
Früherer	7.60	Weizenmehl G. F.	11.00 - 12.00
Maier	8.40	Roggenmehl I.	16.00
Maier alt	7.50	„ II.	24.00
Maier neu	6.40	„ III.	10.00
Gries	23.00	Roggenkleie	12.00
Weizenmehl Nr. 0.	23.00	Gerstenschrot	8.50
„ „ 1.	22.00	Maisschrot	8.00
„ „ 2.	21.00	Heu	8.00
„ „ 3.	20.00	Schab-Stroh	7.00
„ „ 4.	18.00	Streu-Stroh	4.00
„ „ 5.	17.00	Butter-Stroh	6.00
Per 1/2-Mtr.	q. s.	Per 1/2-Mtr.	q. s.
Butter (Küchlein)	7.50	Rindfleisch	1.44 - 1.60
Butter (Küchlein)	6.00	Schweinefleisch	1.60 - 1.76
Schweinefleisch	6.75	Schweinefleisch	2.00 - 2.00
		Maissfleisch	1.76 - 2.00

### IN S E R A T E.

Eine Gartenlokalität samt Scheune ist zu vermieten. Nähere Aufschlüsse erhältlich bei Witwe Michael Torda Kőszeg, Königstrasse Nr. 625.



**Rheumatismus**  
Gicht, Ischias, Nervenleiden  
denen taue ich gerne umsonst mit, wie ich von meinem qualvollen Leiden befreit wurde  
Karl Wader, Mertzissen  
(Bayern)

### Feste Stellung

gegen fixes Gehalt und hohe Provision finden Provinz-Agenten, die den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlung besorgen. Monatlicher Verdienst 300 - 600 K. Bankhaus Hecht A.-G. Budapest, Ferenciektere 6.



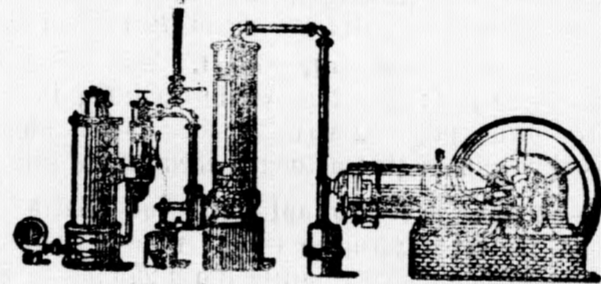
Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.**  
Griech. für  
**Anker-Pain-Expeller**

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erleichterungen angewendet wird. Wirkung: Bänderwertiger Nachahmungen wegen bei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originalfläschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen NIGRIN an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2. — vorichtig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Zörst, Apotheker in Budapest. Dr. Wiegner's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag. Elisabethstraße Nr. 5 neu.

**SZABÓ & Co.**  
jetzt: Budapest V., Batoryutca 22.  
früher Gyár-utca.

empfehlen zu Holzkohle-, Koks-, Antracit- und Braunkohlen-Heizung ihre Sauggas-motor-Anlagen



Betriebskosten per Pferdekraft ca. 1 1/2 - 2 Hel. Weitgehendste Garantie. Preiskourante Gratis. Billige Preise auf Ratenzahlung. Korrespondenz bitten wir nicht in die Gyár-utca sondern Batory-utca 22. zu adressieren.

### Fahrkarten nach Amerika.

Königl. Belgische Postdampfer der **RED STAR LINE.**  
Abfahrt jeden Sonntag von Antwerpen direkt nach New-York, Boston und Kanada.  
Erstklassige neue Dampfer, schnelle Fahrt, gute Verpflegung.  
Auskunft erteilt gratis und franko  
Die **Red Star Linie**, Wien, Wiedner Gürtel Nr. 6.

### Aviso!

Bechre mich hiermit, einen P. T. Publikam zu gest. Kenntniß zu bringen, daß das  
**Franz Maitz'sche Tapezierergeschäft**  
weitergeführt wird.  
Kőszeg, 31. Jänner 1911.

Hochachtungsvoll  
Franz Maitz's Witwe.



### MARTIN STRNADT

Uhrmacher und Optiker

Gegründet 1885. **Kőszeg, Grabenrunde.**

Empfehle neben seinem Lager von Taschen-, Wand- und Weckeruhren, Silber- und Nickelketten einem p. t. Publikum sein gut assortiertes Lager von optischen Waren, als: Barometer, Thermometer fürs Bad, Fenster, Zimmer, Wein, Milch, Lauge etc., ärztliche Thermometer für Fiebertemperatur, Feldstecher, Operngucker und allen in dieses Fach einschlägigen Artikeln.

Besonders zu beachten: Augeaugli-er und Zwicker ohne Einfassung (Patent), in Entlassungen von Gold, Gold-

double, Nickel und Horn, convex (weitsichtig) und konkav (kurzsichtig) in allen Stärkennummern sind in allen Fagonen, in bester Qualität und zu billigsten Preisen zur Auswahl am Lager.

Alle Bestellungen nach Rezept oder ärztlichen Angaben werden auf das fachmännischste genau ausgeführt.

Alle Reparaturen, als auch Ersatzgläser in Brillen und Zwicker in allen Stärken und Größen schnell und billig.

Durch mein über 25-jähriges Wirken in dieser Stadt hoffe ich meine geehrten Kunden von meiner Geschäftsehrlichkeit überzeugt zu haben und bitte um vertrauensvolle Inanspruchnahme meiner geschäftlichen Dienste.

### Meghivás

a Kőszegi Általános Takarékpénztár Részvénytársaság

részéről 1911. évi február hó 26-án délelőtt 10 1/2 órakor

Kőszegen, saját helyiségében tartandó

rendes közgyűlésére,

melyre a tisztelt részvényesek meghivatnak.

### Tárgysorozat:

1. Az igazgatóság és felügyelő bizottság jelentése.
  2. Az üzleti kimutatás és mérleg előterjesztése, továbbá a nyereség mikénti felosztására vonatkozó határozat.
  3. Az igazgatóság és felügyelő bizottságnak a felmentvény megadása.
  4. 4 igazgatósági tagnak 3 évre és 1 igazgatósági tagnak 2 évre, továbbá 1 felügyelő tagnak 1 évre leendő megválasztása.
  5. A részvénytöke felemelésére vonatkozólag végérvényes határozat hozatala.
  6. Az alapszabályok módosítása.
- Kőszeg, 1911. január 31.

### Az igazgatóság.

Jegyzet: Az alapszabályok 55. §-a értelmében szavazatra csak azon részvényes jogosult, ki részvényét a közgyűlést megelőző három hónappal a részvénykönyvből bevezettette és azt legkésőbb egy nappal a közgyűlés előtt a pénztárnál elismervény mellett letéteményezi, mely elismervény szavazat leadásánál igazolási jegy gyanánt szolgál.